

Rintelner gestalten Sendung

Stiftung für Rinteln bei der NDR1-Plattenkiste

RINTELN/HANNOVER. Die Stiftung für Rinteln hat viele gemeinnützige Zwecke, kümmert sich zum Beispiel um bedürftige Menschen in der Weserstadt. Jetzt haben drei Rintelner die Stiftung und ihre Ziele auch im Radio bei NDR1 vorgestellt:

veröffentlicht am 15.11.2019 um 13:25 Uhr

aktualisiert am 17.11.2019 um 16:00 Uhr



Stellen die Stiftung für Rinteln im NDR vor: Moderator Michael Thürnau (v.l.) mit Kornelia Budde, Thomas Priemer und Andreas Kühne-Glaser. Foto: pr.

RINTELN/HANNOVER. Um das Thema der ARD-Themenwoche – „Zukunft Bildung“ – ist es in der Sendung „Plattenkiste“ bei NDR 1 Niedersachsen gegangen. Am 15. November zwischen 12 und 13 Uhr unterhielten sich Kornelia Budde, Bürgermeister Thomas Priemer und Superintendent Andreas Kühne-Glaser mit Moderator Michael Thürnau über die Arbeit der Stiftung für Rinteln.

Seit zwölf Jahren gibt es die Stiftung für Rinteln. 2007 kamen die ersten Zustiftungen, die nicht in den kommunalen Haushalt flossen. Der damalige Bürgermeister Karlheinz Buchholz entschied, das Geld zu bestimmten Zwecken anzulegen. Es sollte in eine Stiftung gehen, die sich um die Chancen für Menschen kümmere, denen es nicht gut gehe, auf Bildung und Erziehung, erklärt Priemer. Zwar regle der Staat viele Dinge, doch in manchen Situationen greife das soziale Netz nicht. Und genau dann sei unbürokratische Hilfe wichtig – für Vereine und Verbände, aber auch für einzelne Personen.

„Im Laufe der Zeit sind 100 000 Euro in diverse Projekte geflossen“, berichtet Kühne-Glaser. Seit einigen Jahren gebe es die Sommerferien-Card: Kinder aus sozial schwachen Familien bekämen die Gelegenheit, ins

Freibad zu gehen. 200 Familien würden so unterstützt. Im Angebot enthalten seien auch Schwimmkurse. So suche die Stiftung Schwimmlehrer, um dem Bedarf nachkommen zu können, so Kühne-Glaser. Auch der Bau eines Skaterparks sei von der Stiftung unterstützt worden, ebenso die Finanzierung des Freiwilligen Sozialen Jahres in Sportvereinen. Büchereibesuche förderten das Lesen – folglich bekämen Kinder eine Lese-Karte, so der Superintendent weiter. Es werde immer versucht, alles gemeinsam mit den Menschen im Ort zu organisieren und ihre Wünsche umzusetzen. Die Stiftung möchte auch deshalb noch mehr Menschen gewinnen, die sich – auch ehrenamtlich – beteiligen.

Kornelia Budde organisiert ehrenamtlich Nähkurse. Zu Beginn der Flüchtlingswelle seien diese Kurse erstmals angeboten worden, nicht nur für geflüchtete Frauen, sondern auch für Einheimische. Als Team sollten die Frauen voneinander das Nähen und die Sprache lernen. „Die Idee funktionierte. Es wurde viel geredet und genäht, Freundschaften entstanden. Eine der geflüchteten Frauen hat inzwischen sogar ein kleines Nähstudio aufgemacht“, freut sich Budde.

Im Moment wird ein „Tast-Modell“ von Rinteln geplant. Rinteln soll mit dem Bereich innerhalb der Stadtmauern dreidimensional in Bronze dargestellt, das Modell dann in der Fußgängerzone aufgestellt werden. Das ist nicht nur für Einheimische und Touristen interessant, die sich mit den Fingern durch die Straßen tasten, sondern soll auch die Identität stärken. Spenden und Zuschüsse für die diversen Projekte helfen bei der Arbeit. Beim Stiftungsempfang im vergangenen Jahr ging es um behinderte Menschen – so kam die Idee zum Tastmodell auf.

In der „Plattenkiste“ von NDR 1 Niedersachsen können sich montags bis freitags Vereine, Klubs, Organisationen oder Selbsthilfe-Gruppen vorstellen. r